

In ep. X, 61 giebt Gregor dem Abt eines Neapolitaner Klosters ein zweites in Plaia mit der Bestimmung 'quia monasterium ipsum (sc. in Plaia) in Neapolitana est dioecesi constitutum, ne quid constituere, quod absit, praeiudicialiter videamur, volumus, ut quousque Neapoli ordinetur antistes tuo interim monasterio antefatum monasterium . . . sit unitum'. Wenn der Bischof von Neapel ordiniert sei, schreibt er 'maturius ac solidius pertractabimus, utrum in perpetuum haec unitio extendi, an temporalis esse debeat'. Demselben Abt giebt er im gleichen Briefe ohne solche Klausel ein Kloster in Puteoli und ordnet an: 'monachos, quos in monasterio Puteolis sito deputaveris, sub tua quidem disciplina, sed tamen Puteolano episcopo, cuius dioecesis est, non Neapolitano noveris subiacere'. Ueber das erstere Kloster in Plaia (in der Nähe von Neapel) kommt es in ep. XIII, 2 zu nochmaliger Erörterung. Während die Mönche des verödeten Klosters nämlich ihre Vereinigung mit dem Neapolitaner Kloster zu Rom betreiben, macht der dort anwesende Bischof von Capua Opposition und behauptet 'locum ipsum olim monasterio alii dioecesis suae fuisse coniunctum et ideo minime in alterius ecclesiae ius debere contradi'. Gregor erfährt dann, dass der Bischof von Capua 'nullum ius in praedicto monasterio habere' und ordnet die Union der beiden Klöster an. Ganz ohne Klausel, von einem vorbehaltenen Recht des Bischofs von Neapel ist dabei keine Rede mehr. Ferner als Gregor ins Kloster S. Theodori zu Messina die auf Sicilien zerstreuten Mönche zusammenbringen lässt und dieses der Leitung des Bischofs Paulinus von Taurus, der fern von seiner Bischofsstadt lebt, überträgt, meldet er dies dem Bischof von Messina: 'ne te omisso aliquid in tua contristeris dioecesi ordinari'. Als Gregor in ep. VI, 21 dem Bischof von Otranto die Visitation von drei unbesetzten Bisthümern überträgt, schliesst er seinen Auftrag: 'Monasteria autem, si que sunt in earum parrochiis constituta, sub tua cura dispositioneque, quousque illic fuerit proprius episcopus ordinatus, esse concedimus'. Nach Sardinien schreibt endlich Gregor ep. IX, 64: 'episcopis loci ipsius, sub cuius (monasteria) degunt moderamine, curae sit eorum causas utilitatesque disponere'.

Wir sehen aus allen diesen Stellen, die sich, doch ohne wesentlich Neues zu ergeben, vermehren liessen, dass der Diöcesanbischof ein ius oder auch eine cura dispositioque besass. In XI, 72, unserm obigen zweiten Citate, scheinen die iura geradezu als iurisdictio bezeichnet zu sein. Dem steht unser erstes Citat gegenüber. In II, 41 (1. Fassung) soll sich der Bischof mit seinem ius begnügen, zugleich aber das Kloster nur unter der generalis canonicave iurisdictio stehen. Doch scheint hier eine Abänderung des ursprünglichen Textes stattgefunden zu haben. Die längere zweite Fassung von II, 41